

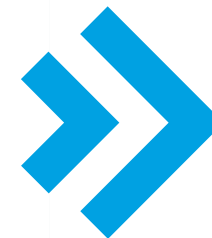
Morgan Stanley

Easy. Börslich. Gebührenfrei!

Der neue Handel in Stuttgart:
Nur mit Morgan Stanley.

EASY EUWAX
Börse Stuttgart

Null Gebühren* bei
comdirect



Einen Trade voraus

* Die entsprechenden Konditionsdetails entnehmen Sie bitte dem Preisverzeichnis des Handelspartners. Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Weitere Informationen erhalten Sie unter [zertifikate.morganstanley.com](https://www.zertifikate.morganstanley.com)



Christian Scheid Chefredakteur

Die Inflationsrate in der Eurozone ist im Dezember deutlich gesunken. Die Verbraucherpreise legten im Vergleich zum Vorjahresmonat um 9,2 Prozent zu. Im November hatte die Teuerungsrate noch bei 10,1 Prozent gelegen. In den USA ging die Inflation im November auf 7,1

Prozent zurück, deutlicher als von Experten erwartet. Den Hochpunkt erreichte die Rate mit 9,1 Prozent im Juni, seither sinkt sie kontinuierlich. Darüber freut sich auch US-Präsident Joe Biden: „Während die Inflation in vielen großen Wirtschaftsnationen zweistellig steigt, geht sie in den USA nach unten“, feierte er vor dem weihnachtlich geschmückten Kamin im Weißen Haus. Am heutigen Donnerstag wird sich mit den Dezember-Daten zeigen, ob sich der Trend verfestigt.

Insbesondere in der Eurozone ist es für eine Entwarnung zu früh. Denn die Inflation ist vor allem deshalb so deutlich gefallen, weil Kraftstoffe und Heizöl billiger geworden sind. Zudem hat die deutsche Regierung im Dezember die Gas-Abschlagszahlungen für viele

Bürger übernommen. Die Kerninflation hingegen, bei der die Preise für Energie, Nahrung und Tabak ausgeklammert werden, ist von 5,0 auf 5,2 Prozent gestiegen – Rekord.

Angesichts des nach wie vor hohen Preisdrucks erwarten die meisten Experten weitere Zinserhöhungen. Goldman Sachs zum Beispiel rechnet damit, dass die EZB im Februar und März die Zinsen um jeweils einen halben Prozentpunkt anheben wird sowie um einen viertel Prozentpunkt im Mai. Damit läge der Einlagesatz dann bei 3,25 Prozent. Die Bank of America rechnet sogar mit einer Anhebung bis auf 3,5 Prozent bis Juni 2023. Doch egal, wo der Zinsgipfel letztlich liegen wird. Allein, dass er in Sicht ist, nimmt vorerst den Druck von den Aktienmärkten.

Next Gen. Tech

Der Einzug der Digitalisierung in unseren Alltag hat gerade erst begonnen. Vor diesem Hintergrund könnten sich Anleger den neuen Next Generation Tech Index ansehen. Es vereint die wichtigsten Zukunftstechnologien. Das dazu passende Partizipations-Zertifikat kommt von Vontobel.

Thema des Monats | Seite 2

Kontron

Mit dem Verkauf des IT-Service-Geschäfts setzt Kontron die Fokussierungs- und Wachstumsstrategie im Technologiebereich rund um das Internet der Dinge (IoT) um. Das kommt an der Börse und bei Analysten gut an. Die Aktie ist drauf und dran, ihren Aufwärtstrend wieder aufnehmen.

Einzelaktien | Seite 4

Lithium

Anders als die Experten von Goldman Sachs rechnet das Ministerium für Industrie, Wissenschaft, Energie und Ressourcen (DISER) der australischen Regierung weiterhin mit einem Angebotsdefizit bei Lithium. Ein guter Einstiegszeitpunkt in den Best of Lithium Index – via Tracker.

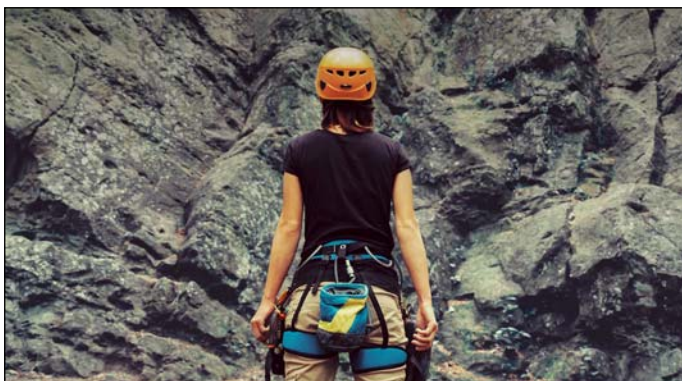
Pick of the Week | Seite 3

Nike

Der Sportartikelhersteller Nike hat das zweite Geschäftsquartal mit einem überraschend kräftigen Umsatzplus abgeschlossen. Auch die Perspektiven im Hinblick auf das laufende Jahresviertel stimmen. Daher können sich offensive Anleger mit einem Discount Call in Stellung bringen.

Einzelaktien | Seite 7

WERBUNG



BESICHERT IN ROHSTOFFE INVESTIEREN

Jetzt neu: Mit ETCs von Société Générale

Jetzt mehr erfahren: www.sg-zertifikate.de/ETC



THEMA DES MONATS ▶▶

Trendsetter im Paket

Der Einzug der Digitalisierung in unseren Alltag hat gerade erst begonnen. Vor diesem Hintergrund könnten sich Anleger den neuen Next Generation Tech Index ansehen. Das Auswahlbarometer vereint die wichtigsten Zukunftstechnologien. Das dazu passende Partizipations-Zertifikat kommt von Vontobel.

Das Jahr 2022 hat Anleger auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Insbesondere bei Technologieaktien haben die Kursverluste dramatische Ausmaße angenommen – gut abzulesen am Nasdaq. Der Index der US-Technologiewerte hat 2022 um fast ein Drittel an Wert eingebüßt. Hauptbelastungsfaktor waren die steigenden Zinsen im Zusammenhang mit dem Kampf der Notenbanken gegen die Preissteigerungen. Doch da sich an der Inflationsfront allmählich Entspannung abzeichnet, könnte es bei Papieren aus zinsensitiven Wachstums- und Technologiebranchen in den kommenden Monaten zu kräftigen Erholungen kommen. Zumal die grundlegenden langfristigen Wachs-

stumstreiber vielfach völlig intakt sind – der Einzug der Digitalisierung in unseren Alltag hat gerade erst begonnen.

Vor diesem Hintergrund könnten sich Anleger den neuen Next Generation Tech Index ansehen. Das Auswahlbarometer, das die wichtigsten Zukunftstechnologien in einer Strategie vereint, wurde von Thomas Rappold entwickelt. Der Technologieexperte von Internet & Security Consulting konzipierte bereits mehrere Zertifikate für den Schweizer Emittenten Vontobel. Wie der Name bereits verrät, besteht das Portfolio vornehmlich aus jungen, aufstrebenden Unternehmen, die das Zeug zum Trendsetter von morgen haben. Dabei

wählt Rappold vielversprechende (Technologie-) Wachstumsunternehmen gemäß einem proprietären Auswahlmodell aus. Dabei wird vorausgesetzt, dass die Welt vor globalen politischen, gesellschaftlichen-, wirtschaftlichen- und technologischen Umbrüchen steht und dass die Marktteilnehmer in diesem Umfeld großen Herausforderungen ausgesetzt sind.

Rappold geht davon aus, dass die drei „D“s (Disruption, Digitalisierung und Dekarbonisierung) die größten Treiber für die Entwicklung neuer Technologien darstellen. Neue Technologien wie Quantum Computing, Laser-Kommunikation, OpenSource Software, Cloud-Computing, Artificial Intelligence, 5G/6G, Cyber Security, Mikroprozessoren und Halbleiter, New Space und Industrie 4.0/IOT könnten die Grundlage für völlig neue Wirtschaftsbereiche schaffen, ähnlich wie die Kommerzialisierung des Internets und das Aufkommen digitaler Plattformen, App-Stores und SmartPhones in der Vergangenheit. Bestückt ist der Index zum Start mit 20 Aktien. Investierbar ist er mit einem Strategie-Zertifikat von Vontobel. Dabei fällt neben der Verwaltungsgebühr von 1,25 Prozent p.a. eine Performancegebühr von 20,0 Prozent p.a. an.

Crown Castle International: Das aktuelle Schwergewicht im Index



Wertentwicklung in %

	1 Monat	YTD	2022	Auflegung
Next Generation Tech Index	-4,67%	0,84%	-	-4,24%

Next Generation Tech Index

Für mehr Informationen
Hier Klicken

Wertentwicklung & Risiko

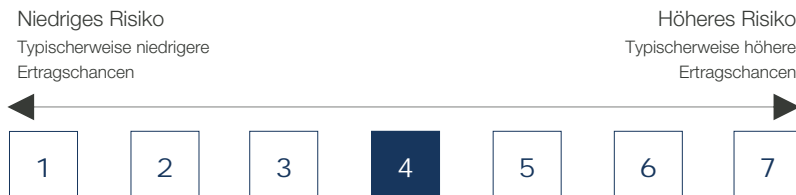
Kursinformationen

Schlusskurs	EUR	92,70
52 Wochen Hoch	EUR	105,46
52 Wochen Tief	EUR	87,79
Hoch seit Jahresbeginn	EUR	92,70
Tief seit Jahresbeginn	EUR	87,79

Kennzahlen seit Auflegung

Wertentwicklung	-4,24%
Volatilität p.a.	37,39%
Maximum Drawdown	-16,76%
Anzahl Positionen	20
Sharpe Ratio	-0,63

Risikoindikator



Der Risikoindikator hilft Ihnen, das mit diesem Produkt verbundene Risiko im Vergleich zu anderen Produkten einzuschätzen.

Indexzusammensetzung

Top 5 Bestandteile

Instrument	Währung	Gewichtung
Crown Castle Intern.	USD	9,03%
Keysight Technologies	USD	7,42%
SBA Communications	USD	6,77%
Palantir Technologies	USD	6,74%
Confluent	USD	6,72%

Währungen

Land	Gewicht
US-Dollar	94,22%
Euro	5,62%
Schweizer Franken	0,16%

Tracker auf Next Generation Tech Index

WKN/ISIN	Emittent	Ratio	Währung	Quanto	Dividenden	Gebühr*
VV8J2L/DE000VV8J2L2	Vontobel	1,00	USD	nein	ja (netto)	1,25% p.a.

* zusätzlich Performancegebühr von 20,0 % p.a.; Stand: 11. Januar 2023

Die genannten Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung in der Vergangenheit. Diese ist kein zuverlässiger Indikator für die künftige Entwicklung und sollte nicht der alleinige Entscheidungsfaktor bei der Auswahl eines Finanzinstruments sein. Die Wertentwicklung des Finanzinstruments wird in der Investitionswährung angezeigt. Grundlage für die angezeigte Wertentwicklung sind die für die Bewertung verwendeten Kurse mit reinvestierten Nettoerträgen. Aufgrund von Währungsschwankungen kann Ihre Rendite höher oder geringer ausfallen, falls Sie in einer anderen Währung als derjenigen investieren, in der die Wertentwicklung in der Vergangenheit berechnet wurde. Alle Kursangaben beziehen sich auf das Produkt, soweit nicht anders angegeben.

PICK OF THE WEEK ▶▶

Das weiße Gold bleibt knapp

Der Lithiumsektor hat ein volatiles Jahr 2022 hinter sich. Zunächst schien nichts den Lithiumpreis und die Lithiumaktien stoppen zu können. Doch zum Jahresende hatte die Branche mit heftigen Kurseinbrüchen zu kämpfen. Vor allem die Analysten von Goldman Sachs hatten die Angst geschürt, dass es zu einem Überangebot auf dem Markt kommen könnte.

Widerspruch kommt vom Ministerium für Industrie, Wissenschaft, Energie und Ressourcen (DISER) der australischen Regierung. Zwar werde sich das Angebot rasant ausweiten. Doch das Defizit soll bleiben. Im jüngsten Forschungsbericht erklärt das DISER, dass die weltweite Lithiumproduktion im Jahr 2022 voraussichtlich 682.000 Tonnen und im Jahr 2024

1.034.000 Tonnen erreichen wird. „Dieses rasante Wachstum – über 80 Prozent in drei Jahren – wird voraussichtlich durch Produktionssteigerungen in Australien, Chile und Argentinien erreicht“, so das Ministerium weiter.

Allerdings reiche das Gesamtangebot an Lithium aus Minen- und Solenbetrieben derzeit nicht aus, um die Nachfrage zu decken. Trotz der Entwicklung neuer Lithiumprojekte soll es daher einige Zeit dauern, bis die Angebotslücke geschlossen ist. Dem Bericht zufolge soll die Lithiumproduktion in Australien, dem größten Lithiumproduzenten der Welt, von 247.000 Tonnen LCE im Jahr 2021 auf 335.000 Tonnen im Jahr 2022, 387.000 Tonnen im Jahr 2023 und 469.000 Tonnen im Jahr 2024 steigen.

Für Kanada wird erwartet, dass drei neue Lithiumprojekte in Quebec mit einer Gesamtproduktion von über 50.000 Tonnen LCE im Jahr 2023 die Produktion aufnehmen werden. Die Wiedereröffnung der Mine Whabouchi soll ab 2025 zu einer zusätzlichen Produktion von 52.500 Tonnen pro Jahr führen. Laut DISER würden auch Europa und Nordamerika aktiv danach streben, ihre Abhängigkeit von chinesischen Importen zu verringern und ihre eigene Lithiumproduktion zu entwickeln.

„Die weltweite Nachfrage nach Lithium wird Schätzungen zufolge von 583.000 Tonnen Lithiumkarbonat-Äquivalent 2021 auf 724.000 Tonnen 2022 steigen. In den folgenden zwei Jahren wird die Nachfrage voraussichtlich um mehr als 40 Prozent steigen und 2024 1.058.000 Tonnen erreichen“, so die Autoren des Berichts.

Letztlich sei Lithium ein wichtiger Rohstoff für die Energiewende und die Elektromobilität. Lithium sei essentiell für die Stromspeicherung. Gehe der Wandel der Gesellschaft hin zu einer grüneren Gesellschaft weiter, werde auch Lithium gefragt bleiben. Der Sektor sollte sich 2023 wieder erholen. Anleger, die das Risiko auf mehrere Schultern verteilen wollen, setzen auf den Best of Lithium Index. Mit dem entsprechenden Index-Zertifikat könnten Anleger nahezu eins zu eins partizipieren.

Bei der IT-Leasingfirma laufen die Geschäfte wieder. Im Jahresverlauf dürfte sich auch die Marge verbessern.

Ein deutliches Wachstum konnte die IT-Leasingfirma Grenke 2022 erzielen. Beim Leasing-Neugeschäft steht ein Plus von rund 39 Prozent auf 2,3 Mrd. Euro zu Buche. Damit wurde das obere Ende der im Oktober angehobenen Prognose erreicht. Im Schlussviertel betrug der Zuwachs 24,1 Prozent. Der Deckungsbeitrag, also die Differenz zwischen den Erlösen und den variablen Kosten, konnte mit plus 26 Prozent auf knapp 370 Mio. Euro nicht ganz so stark zulegen. Die Marge ging deshalb um eineinhalb Prozentpunkte auf 16,1 Prozent zurück. Grenke fokussiert sich seit einiger Zeit auf Verträge mit größerem Volumen, die in der Regel nicht so profitabel sind. Vor allem belasteten aber die anziehenden Zinsen, weil Grenke diese nur mit Zeitverzug an die eigenen Kunden weitergeben kann. Diese Umstände dürften voraussichtlich noch einige Monate anhalten. Nach früheren

Angaben dauert es in den einzelnen Märkten üblicherweise ein Quartal, bis Grenke höhere Refinanzierungskosten weiterreichen kann. „Solange wir steigende Zinsen sehen, werden wir auch etwas niedrigere Deckungsbeitragsmargen haben“, räumte Finanzchef Burkhard Hirsch ein. Umgekehrt dürfte sich die Lage im Jahresverlauf normalisieren, da die EZB voraussichtlich Mitte 2023 ihren aktuellen Zinserhöhungszyklus beendet haben dürfte. Das Analysehaus Warburg Research hat die Einstufung für Grenke in Reaktion auf die Zahlen auf „Buy“ mit einem Kursziel von 36 Euro belassen. Das Wachstum sei besser als gedacht gewesen und das vierte Quartal habe sich als der stärkste Dreimonatszeitraum im vergangenen Jahr erwiesen. Da die Bodenbildung voranschreitet, erscheinen Discounter mit Cap im Bereich des 2022-er-Tiefs lukrativ ([ISIN DE000DV8HKZ3](https://www.isin.de/DE000DV8HKZ3)).

Best of Lithium Index: Gegenreaktion läuft



Zertifikat auf Best of Lithium Index

WKN/ISIN	Währung	Bezugsverhältnis	Indexgebühr*	Geld/Brief
DA0AAS/DE000DA0AAS6	EUR	0,1	1,00% p.a.	16,12/16,19 EUR

*auf täglicher Basis im Index verrechnet

Grenke: Die Bodenbildung schreitet mit großen Schritten voran



Der IT-Dienstleister fokussiert voll und ganz auf das Geschäft mit dem „Internet der Dinge“ (IoT).

Kontron hat den Verkauf des IT-Services-Geschäfts in Tschechien, Slowakei, Polen, Kroatien, Serbien, Albanien, Montenegro, Nordmakedonien, Deutschland und der Schweiz an Vinci Energies abgeschlossen. Der geplante Verkauf des moldawischen Geschäfts wurde momentan aus prozesstechnischen Gründen noch nicht durchgeführt. Der Verkaufserlös wurde mit voraussichtlich 392,3 Mio. Euro errechnet, wovon 255 Mio. Euro auf 2022 entfallen. Zur Erinnerung: Die Verkaufsverträge mit Vinci Energies, welche über ihre Marke Axians eine weltweit operierende Firmengruppe für Informations- und Kommunikationstechnik ist, waren am 10. August unterzeichnet worden. „Mit dem Verkauf folgt Kontron der Fokussierungs- und Wachstumsstrategie im Technologiebereich rund um das Internet der Dinge (IoT)“, teilte das Unternehmen mit. Analysten reagierten

positiv. Jefferies hat die Einstufung für die Aktie auf „Buy“ mit einem Kursziel von 24 Euro belassen. Die aus dem Deal resultierenden Mittelzuflüsse dürften ausreichend Spielraum für Übernahmeaktivitäten bieten, um die Umsatzerlöse von Kontron auf Kurs zu bringen und die ehrgeizigen mittelfristigen Ziele zu erreichen. Hauck Aufhäuser Investment Banking hat die Einstufung für Kontron ebenfalls auf „Buy“ belassen, das Kursziel liegt mit 27 Euro sogar noch ein Stück höher. Die Analysten passten ihr Bewertungsmodell an die Veräußerung des IT-Service-Geschäfts an. Die Schätzungen für 2023 sollten als konservativ gesehen werden und berücksichtigten bereits die schwache Konjunktur. Die Aktie ist drauf und dran, ihren Aufwärtstrend wieder aufzunehmen. Der Turbo von HSBC aus ZJ 49.2022 ist geeignet, um daran zu partizipieren ([ISIN DE000HG1WUS6](https://www.hsbc.com/de/insider-tips/insider-tip-1wus6)).

Den Managern auf der Spur

Der Vorstandsvorsitzende von [Einhell](#), Andreas Kroiss, ist als regelmäßiger Käufer in der Aktie des Werkzeugspezialisten bekannt. Nachdem der Manager bereits am 22. Dezember vergangenen Jahres Papiere im Wert von rund 43.223 Euro erworben hatte, wanderten nun nochmals Anteilscheine für knapp 90.000 Euro in sein Depot. Zwar nennt Einhell als offiziellen Termin zur Bekanntgabe der 2022er-Zahlen „Ende April“. Doch im vergangenen Jahr hat der Konzern bereits am 13. Januar vorläufige Daten berichtet. Insofern werten wir die Insiderkäufe als Zeichen dafür, dass Einhell in der abgelaufenen Periode gut abgeschnitten hat – und darüber auch in Kürze berichtet. Anleger mit Risikobereitschaft können eine Spekulation wagen. Dazu geeignet ist ein Mini Long-Zertifikat von Morgan Stanley. Der Abstand zur Barriere bei 107,78 Euro beträgt 27,9 Prozent.

Der Anteil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms am Verbrauch lag im Jahr 2022 mit 48,3 Prozent deutlich über dem Vorjahresniveau von 42,7 Prozent. Den größten Beitrag dazu leisteten Windkraftanlagen mit einem Anteil von 25,9 Prozent am erzeugten Strom. Photovoltaik deckte 11,4 Prozent und Biomasse 8,2 Prozent. Die übrigen 2,8 Prozent entfielen auf Wasserkraft und sonstige Erneuerbare. Insgesamt lag in 2022 die Erzeugung aus erneuerbaren Energien mit 233,9 TWh rund 8,5 Prozent über dem Vorjahreswert. Einer der wichtigsten börsennotierten Anbieter in dem Bereich ist der Solar- und Windparkbetreiber [Encavis](#). Nachdem die Aktie monatelang korrigiert hat, ist eine Gegenbewegung überfällig. Dafür sprechen auch die jüngsten Insiderkäufe von Aufsichtsrat Albert Büll (534.000 Euro) und von Vorstand Christoph Husmann (89.950 Euro).

Noch vor Weihnachten hat [Siemens Energy](#) den Weg für die Komplettübernahme ihrer verlustträchtigen Windturbinen-Tochter Siemens Gamesa frei gemacht. Der Energiekonzern kommt nach einem Übernahmeangebot für alle ausstehenden Gamesa-Aktien auf 92,72 Prozent. Damit kann das Delisting beschlossen werden. Dieser Schritt soll dazu beitragen, Prozesse zu vereinfachen und sich auf den operativen Turnaround des Siemens-Gamesa-Geschäfts zu konzentrieren. Siemens Energy hat sich die Transaktion 4,05 Mrd. Euro kosten lassen. Ein großes Anpassungsprogramm und der Abbau von 2.900 Stellen sollen Siemens Gamesa in zwei Jahren wieder in die Gewinnzone führen. Die jüngsten Insiderkäufe von Vorstand Tim Oliver Holt im Volumen von 661.500 Dollar untermauern die Turnaround-Ambitionen. Wir würden vorerst aber nur mit Discount investieren.

Kontron: Wieder über 16 Euro



Einhell Mini Long

ISIN/WKN	DE000MD95HZ6/MD95HZ
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open end



Encavis Mini Long

ISIN/WKN	DE000PF2SLC6/PF2SLC
Emittent	BNP Paribas
Laufzeit	Open End



Siemens Energy Discounter

ISIN/WKN	DE000LB2ZR08/LB2ZR0
Emittent	LBBW
Bewertungstag	15. Dezember 2023



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Konsumgüterkonzern Henkel hat seinen Umsatz im dritten Quartal dank Preiserhöhungen überraschend kräftig gesteigert. Die Erlöse stiegen zwischen Juli und September um 17,3 Prozent auf knapp sechs Mrd. Euro. Organisch lag das Wachstum bei 11,3 Prozent. Analysten hatten lediglich mit einem Plus von neun Prozent gerechnet. Kräftigster Wachstumstreiber war das Klebstoffgeschäft. Doch auch die anderen Sparten laufen besser als angenommen. Henkel hat deshalb seine Prognosen erneut nach oben angepasst. Für 2022 geht der Konzern nun von einem organischen Wachstum von sieben bis acht Prozent aus. Zuvor hatte das Unternehmen 5,5 bis 7,5 Prozent angepeilt. Die bereinigte Umsatzrendite (Ebit-Marge) wird in einer Bandbreite zwischen zehn und elf

Prozent erwartet. Bislang hatte Henkel einen Wert zwischen neun und elf Prozent anvisiert. Von Euphorie ist an der Börse dennoch keine Spur. Nicht ohne Grund: Die Preiserhöhungen – das Fundament der guten Resultate und der Prognoseanhebung – sind für den Konsumgüterkonzern nicht ohne Risiko. Weil die Verbraucher sparen wollen, wechseln sie vielleicht von den großen Marken zu No-Name-Produkten. Und auch die Händler wollen nicht jede Preiserhöhung hinnehmen. Erste Folgen sind bereits zu sehen: Während die Preise steigen, sinken die verkauften Mengen. Im Bereich Wasch- und Reinigungsmittel etwa verzeichnete Henkel Volumenrückgänge um 7,5 Prozent. Eine Entwicklung, die auch den Analysten von Jeffries nicht verborgen geblieben ist. Die

Experten warnten zudem, das China-Geschäft könnte die Düsseldorf-er zu Jahresende ausgebremst haben. Als Apple-Zulieferer gebe es dort eine Abhängigkeit zu den verkauften iPhones. So weisen die Analysten darauf hin, dass Arbeitsniederlegungen im Foxconn-Werk in Zhengzhou City die iPhone-Produktion im vierten Quartal erheblich belastet hätten. Henkel sei im Bereich Klebstoffe ein wichtiger Apple-Zulieferer. Zu mehr als einer „Halten“-Empfehlung mit Kursziel 70 Euro (aktuell: 64,30 Euro) können sich die Experten daher weiterhin nicht durchringen. Dass man auch bei seitwärts laufenden bzw. sogar leicht fallenden Kursen attraktive Renditen erzielen kann, zeigt ein Memory Express-Zertifikat der DZ BANK, das im Sommer 2022 emittiert wurde.

Die schwächelnde Konjunktur und steigende Preise machen dem Online-Modehändler weiter zu schaffen.

Die Konsumflaute macht About You weiter das Leben schwer. Zwar konnte der Online-Modehändler den Umsatz in den drei Monaten bis Ende November um 8,3 Prozent steigern. In den ersten beiden Quartalen hatte das Wachstum aber noch bei 19,4 Prozent bzw. 8,9 Prozent gelegen. Gleichzeitig weitete sich der bereinigte operative Verlust von 30,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 43,1 Mio. Euro aus, was das Unternehmen unter anderem mit den hohen Lagerbeständen begründete. Diese hätten durch verstärkte Rabatt-Aktionen abgebaut werden müssen. In diesem Zusammenhang sei auch die durchschnittliche Warenkorbgröße um sechs Prozent auf 55,3 Prozent geschrumpft, während die Zahl der aktiven Kunden und der Bestellungen um 17,4 bzw. um 23,8 Prozent

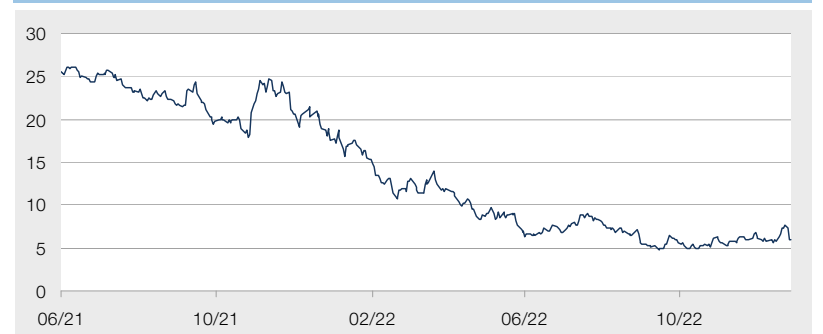
zugenommen habe. Angesichts der bisherigen Geschäftsentwicklung und mit Blick auf die maue Konjunktur geht About You davon aus, beim Umsatz im Gesamtjahr nur noch das untere Ende der bereits im September zurechtgestutzten Prognosespanne von 1,905 bis 2,078 Mrd. Euro erreichen zu können. Gleiches gelte für den operativen Verlust, den das Unternehmen mit 140 bis 120 Mio. Euro prognostiziert. Henrik Paganetty von Jefferies hält die Aktie dennoch für attraktiv. About You zeichne sich durch ein höheres Wachstum als die Wettbewerber aus, so der Experte. Zudem geht er davon aus, dass 2024 dank gesunkener Kosten operativ der Sprung in die schwarzen Zahlen gelingt. Mit einem Discounter lässt sich das Einstiegsrisiko deutlich reduzieren.

Henkel Vz. Memory Express (DZ BANK, ISIN DE000DDZ02J7) Geld/Brief: 969,10/979,10 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	BETRAG	MAX. RENDITE
1	29.01.2024	1,0 Jahre	62,28	49,82	-3,1%	-22,5%	1.000,00	66,00	1.066,00	8,9%	8,5% p.a.
2	29.01.2025	2,0 Jahre	59,17	49,82	-8,0%	-22,5%	1.000,00	66,00	1.132,00	15,6%	7,3% p.a.
3	29.01.2026	3,0 Jahre	56,05	49,82	-12,8%	-22,5%	1.000,00	66,00	1.198,00	22,4%	6,8% p.a.
4	29.01.2027	4,0 Jahre	52,94	49,82	-17,7%	-22,5%	1.000,00	66,00	1.264,00	29,1%	6,5% p.a.
Airbag	31.01.2028	5,1 Jahre	49,82	49,82	-22,5%	-22,5%	1.000,00	66,00	1.330,00	35,8%	6,2% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 979,10 Euro (Stand: 11. Januar 2023).

About You: Arbeitet an Bodenbildung



Discount-Zertifikat auf About You

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000DW3J849/DW3J84	DZ BANK	15.12.2023	3,50 Euro (-41,0%)	12,2% (13,0% p.a.)



Lukas Florreither Raiffeisen Zertifikate

Was ist neu: Die Raiffeisen Centrobank AG wurde per 1. Dezember 2022 in ihre Muttergesellschaft, die Raiffeisen Bank International AG, integriert. In Zukunft arbeiten wir mit dem Markennamen „Raiffeisen Zertifikate“ weiter an der Stärkung des Zertifikate-Marktes in West- und Osteuropa. Unter dem Motto „Gemeinsam noch stärker“ wollen wir an die bisherigen Erfolge anknüpfen und einen wichtigen Schritt in die Zukunft setzen.

Als führender Anbieter von Zertifikaten seit mehr als 20 Jahren und renommierter Akteur im Bereich Aktienhandel und Market Making können wir durch die Integration in unsere Muttergesellschaft, die Raiffeisen Bank International, ein neues Kapitel auf unserem erfolgreichen Weg aufschlagen. Besonders erfreulich war die 16. jährliche Verleihung der Zertifikate Awards Austria im September 2022. Einmal mehr ging Raiffeisen Centrobank als Sieger hervor. Zum 16. Mal in Folge und

letztmalig unter dem Namen RCB, trugen wir den Gesamtsieg beim Zertifikate Award Austria davon. An dieser Stelle gilt es „DANKE“ zu sagen und darauf hinzuweisen, dass es sich um keinen Abschied handelt. Die Zertifikate-Geschicke werden unter dem Credo „Bye RCB“ – „Hi, Raiffeisen Zertifikate“ weitergeführt und auf die bestehende Arbeit aufgebaut. Was verändert sich: Neben dem neuen Namen „Raiffeisen Zertifikate“ besitzen wir ein neues Logo, neue Designs und eine neue Bildsprache. Die ausgezeichnete Produkt- und Service Qualität, sowie das Zertifikate Experten-Team bleiben unverändert. Die neue Webseite ist unter www.raiffeisenzertifikate.at zu erreichen und besitzt nach wie vor alle gewohnten Funktionalitäten wie Zertifikate-Finder, Sekundärmarkt-Produkte im Fokus, Inflationsrechner und vieles mehr. Per E-Mail sind wir künftig unter info@raiffeisenzertifikate.at und telefonisch gerne unter +43 1 71707 5454 erreichbar, um uns mit Ihnen auszutauschen und auf Ihre Fragen und Wünsche einzugehen.

Ich darf Sie auf unseren *Newsletter* aufmerksam machen und freue mich, wenn Sie jenen abonnieren, um über interessante Produktlösungen und aktuell relevante Veranstaltungsthemen informiert zu werden.

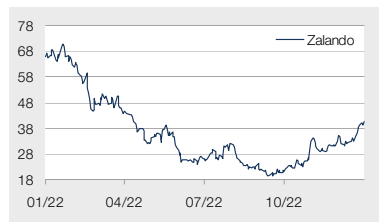
Zum Schluss gibt es noch zu sagen: Auch mit neuem Namen sind wir noch dieselben und immer für Sie da.

Zalando Discounter (Vontobel)

Die Zalando-Aktie macht da weiter, wo sie 2022 aufgehört hat – mit deutlichen Kursgewinnen. Seit Anfang Januar ging es um mehr als 20 Prozent nach oben. Als Treiber erweist sich vor allem die Hoffnung auf einen nachlassenden Inflationsdruck. Obendrauf gab es einen positiven Analystenkommentar. Laut Christian Salis von Hauck Aufhäuser dürfte der Online-Modehändler ein gutes Weihnachtsgeschäft verzeichnet haben. Außerdem wies der Experte darauf hin, dass 2023 angesichts der ungünstigen wirtschaftlichen Bedingungen in Europa zwar ein Übergangsjahr für Zalando werden dürfte, die mittelfristigen Aussichten dank des laufenden strukturellen Wandels im E-Commerce-Bereich aber weiterhin attraktiv seien – und bestätigte seine Kaufempfehlung. Das Discount-Zertifikat aus ZJ 50.2022 bleibt interessant.

Zalando Discounter

ISIN/WKN	DE000V8RPM7/VV8RPM
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Laufzeit	15. Dezember 2023

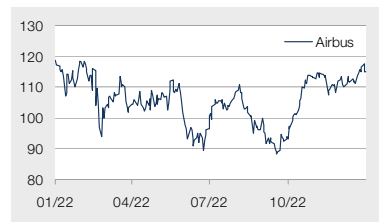


Airbus Bonus Cap (LBBW)

Airbus hat im abgelaufenen Jahr 661 Verkehrsflugzeuge ausgeliefert und damit seine ursprüngliche Prognose von 700 Maschinen verfehlt. Für Anleger keine Überraschung. Dass der Flugzeugbauer wegen Lieferschwierigkeiten und krankheitsbedingten Produktionsausfällen sein Auslieferungsziel nicht erreichen wird, war bereits seit Dezember bekannt. Wie viele Flugzeuge Airbus 2023 an den Mann bringt, bleibt abzuwarten. Die Branche wird sich zwar weiter erholen, ist Konzernchef Guillaume Faury überzeugt. Sie werde aber auch nach wie vor den Mangel an bestimmten Komponenten und Personal zu spüren bekommen, so der Manager. Alternativ zur Aktie bietet sich daher ein Bonus Cap-Zertifikat der LBBW an, das bereits bei Kursen über 68 Euro (Abstand: 40,6 Prozent) gut zwölf Prozent Ertrag abwirft.

Airbus Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000LB29852/LB2985
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	LBBW
Bewertungstag	19. Januar 2024

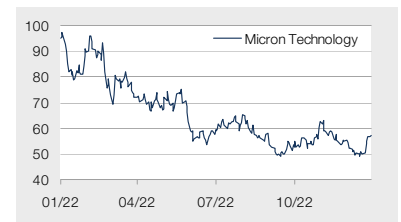


Micron Turbo Put (DZ BANK)

Der US-Speicherchiphersteller Micron Technology ist zu Beginn des neuen Geschäftsjahres in die roten Zahlen gerutscht. Bei einem Umsatzeinbruch um 47 Prozent auf 4,09 Mrd. Dollar stand im ersten Quartal unter dem Strich ein Nettoverlust von 195 Mio. Dollar nach einem Gewinn im Vorjahreszeitraum von 2,31 Mrd. Dollar, wie der Konzern mitteilte. Auch die weiteren Aussichten sind eher trübe: Zwar hat CEO Sanjay Mehrotra dem Unternehmen einen harten Sparkurs inklusive Jobabbau verordnet. Dennoch musste er einräumen, dass ein Überschreiten der Gewinnschwelle im laufenden Geschäftsjahr eher schwierig werde. Gut möglich daher, dass der übergeordnete Abwärtstrend der Aktie noch eine Weile anhält. Mit einem endlos laufenden Turbo Put der DZ BANK können offensive Anleger daraus Kapital schlagen.

Micron Technology Turbo Put

ISIN/WKN	DE000DW1UR23/DW1UR2
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	DZ BANK
Laufzeit	Open End



Der Sportartikelriese kommt nach einem schwachen Jahresauftakt wieder in Fahrt – die Aktie auch.

Der Sportartikelhersteller Nike hat das zweite Geschäftsquartal mit einem überraschend kräftigen Umsatzplus abgeschlossen. Trotz weltweiter Inflations- und Rezessionssorgen stiegen die Erlöse um 17 Prozent auf 13,3 Mrd. Dollar, wie der Adidas-Rivale mitteilte. Analysten hatten einen Umsatz von lediglich 12,57 Mrd. Dollar prognostiziert. Gut lief es für Nike vor allem in Nordamerika und Europa. In beiden Märkten erzielte der Konzern ein Plus von mehr als 30 Prozent. Erfreuliche Nachrichten aber auch aus China: Dort lag das Minus nur noch bei drei Prozent. Währungsbereinigt sprang sogar ein Plus von sechs Prozent heraus. Ganz spurlos gehen die hohe Teuerung und tendenzielle Kaufzurückhaltung allerdings auch an Nike nicht vorbei. Die Lagerbestände nahmen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 43 Prozent zu. Um die Nachfrage trotz der mauen

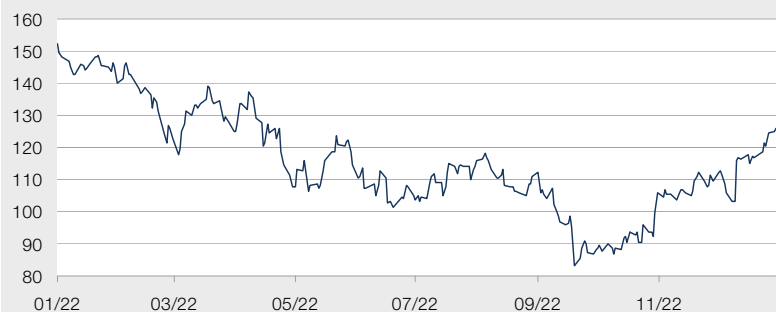
Konjunktur anzukurbeln und seine überfüllten Lager freizuräumen, köderte das Unternehmen die Kunden zudem mit massiven Rabattaktionen, vor allem in Nordamerika. Die im Markt viel beachtete Bruttomarge fiel daher um drei Prozentpunkte auf 42,9 Prozent. An der Börse ging es dennoch steil aufwärts. Analysten hatten mit einem schärferen Rückgang gerechnet. Auch der Nettogewinn, der bei rund 1,3 Mrd. Dollar stagnierte, übertraf die Markterwartungen deutlich. In einer Telefonkonferenz sagte Finanzchef Matt Friend außerdem, dass sich die Umsätze in den ersten Wochen im Dezember ebenfalls stark entwickelt hätten, trotz eines weiter stark durch Preisnachlässe gekennzeichneten Marktes – das lässt auch für das laufende Quartal hoffen. Mit einem Discount Call können sich offensive Anleger in Stellung bringen ([ISIN DE000MD8GAT0](#)).

Besser als befürchtet

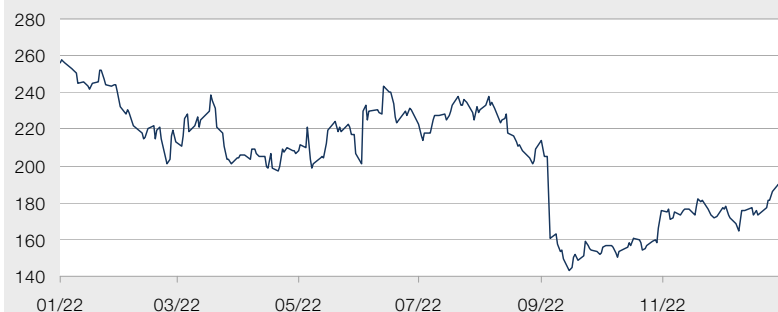
Der US-Paketzusteller FedEx hat im jüngsten Geschäftsquartal trotz Sparmaßnahmen deutlich weniger verdient, die Erwartungen aber übertroffen – und die Erholung seiner Aktie damit weiter angetrieben. Bei einem Umsatzrückgang um rund drei Prozent auf 22,8 Mrd. Dollar sank der bereinigte Gewinn je Anteilsschein in den drei Monaten bis Ende November gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 4,83 Dollar auf 3,18 Dollar, wie der Deutsche-Post-Rivale mitteilte. Analysten hatten lediglich mit 2,82 Dollar je Aktie gerechnet. Was Anleger außerdem hellhörig machte: Das Management kündigte an, die Kosten im laufenden Geschäftsjahr 2023 um eine zusätzliche Mrd. Dollar zu senken, um sein Finanzziel zu erreichen. Betroffen von den Einsparungen ist vor allem das Express-Geschäft. Nur folgerichtig: Der operative Gewinn der Sparte war zuletzt um über 60

Prozent eingebrochen. Dass die Umsatzerwartung im zweiten Geschäftsquartal verfehlt wurde, geriet an der Börse daher schnell zur Nebensache. Auch Analysten wie Jordan Alliger von Goldman Sachs zeigten sich mit dem Erreichten zufrieden: Der Gewinn je Aktie habe seine Prognose und die Konsensschätzung klar übertroffen, so der Experte. Er ist zudem davon überzeugt, dass sich der Ausblick (13 bis 14 Dollar Gewinn je Aktie) als konservativ herausstellen dürfte – und hat daher das Kursziel für FedEx von 215 auf 218 Dollar angehoben und die Aktie auf der „Conviction Buy List“ belassen. Wer den Discounter aus ZJ 38.2022 im Depot hat, kann Gewinne mitnehmen und in ein Rabatt-Papier mit Cap bei 180 Dollar umschichten ([ISIN DE000MBOYJQ9](#)). Im Erfolgsfall winken rund zwölf Prozent Ertrag. Die Verlustschwelle liegt bei 160,78 Dollar.

Nike: Kursscharte wieder ausgewetzt



FedEx: Auf Erholungskurs



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

Börsenmedien AG

Am Eulenhof 14
95326 Kulmbach

Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P.

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.